

diskutiert“ werden (z. B. S. 227 f.), und wenn die Prälaten diese Gemeinschaften nicht ohne weiteres visitieren konnten und auf den hinhaltenden Widerstand von Territorialherren und städtischen Autoritäten stießen, so ist dies der spezifischen Situation der Beginen geschuldet, die trotz ihrer religiösen Lebensweise dem Laienstand angehörten und ihren weltlichen Obrigkeiten unterstanden – dies ist der Grund, warum „die Umsetzung der päpstlichen und kaiserlichen Inquisitionsaufträge stark von der Haltung der jeweiligen Stadtführung abhing“ (S. 399). Die Hintergründe lokaler Interessenslagen und Machtkämpfe werden jedoch nicht aufgedeckt. Im übrigen ist eine Arbeitsweise, die darin besteht, die Fußnoten zahlreicher lokaler oder regionaler Untersuchungen auf Quellenmaterial zu durchforsten, es erneut aufzusuchen, um dann immer wieder zu betonen, dieses ‚erstmalig‘ umfassend gewürdigt und ‚kritisch hinterfragt‘ zu haben, zumindest befremdlich, und daß einem Gelehrten wie Alexander Patschovsky gar „Gravamen“ bescheinigt werden (S. 267 Anm. 1152), läßt erstaunen.

Letha Böhringer

Rudolf VAN DIJK, *Twaalf kapitels over ontstaan, bloei en doorwerking van de Moderne Devotie, onder redactie van Charles CASPERS / Rijcklof HOFMAN* (Middelleeuwse studies en bronnen 140) Hilversum 2012, Verloren, 536 S., Abb., ISBN 978-90-8704-314-8, EUR 42. – Im Neudruck und mit ausgegliederter Gesamtbibliographie sind in diesem Band zwölf ausgewählte (und alle in Niederländisch geschriebene bzw. erst in dieses rückübersetzte) Aufsätze v. D.s aus den Jahren 1999–2009 zu Geert Grote, der Windesheimer Kongregation, zur Spiritualität und Mystik der *Devotio moderna* und zu deren Nachwirkung versammelt. Beigegeben sind eine kurze biografische Skizze und ein Schriftenverzeichnis v. D.s (1965–2012) sowie ein Orts- und ein Personenregister.

R. P.

Andrea SOSSI, *Medioevo valdese 1173–1315. Paupertas, eucarestia e predicazione: tra identità minoritaria e rappresentazione cifrata del rapporto tra l'uomo e l'Assoluto*, Trento 2010, Ed. UNI Service, 240 S., ISBN 978-88-6178-507-6, EUR 18. – Wie der Titel bereits mitteilt, handelt es sich bei dieser überarbeiteten *tesi di laurea* unter der Federführung von Giacomo Todeschini (Univ. Triest) um eine symbolistisch-philosophisch-theologische Studie zum Konzept der Armut und der Eucharistie als chiffriertes Abbild der Beziehung vom Menschen zum Absoluten, verbunden mit dem Thema der Laienpredigt im Rahmen der Waldenserbewegung. Durch bereits bekannte neuere Quellenfunde kann der Beginn der Konversion des Petrus Waldes schon 1173 angesetzt werden. Waldes selbst steht dabei als Parabel der Marginalisierung. Sein Wirken und das seiner Bewegung wird in den größeren Kontext der Armutsbewegung gestellt und historisch wie anthropologisch hinterfragt und dekodiert. „Armut und Eucharistie repräsentieren im 12. Jh. die Angeln der religiösen Evolution der Gesellschaft, und in deren Analyse liegt die Möglichkeit begründet, das Wesen des religiösen Ideals im Rahmen der Geschichtsdynamik und der täglichen Lebenspraxis zu verstehen“ (S. 170 f.), bemerkt S. in der Tradition Ovidio Capitanis. Zum leichteren Verständnis der Argumentation, die auf intensivem Einbezug der breiten Forschung basiert, werden im Anhang einige Quellenstellen mitgeteilt. Eine komplette Lektüre der anspruchsvollen